

# Der offizielle Tag des Eidgenössischen Schützenfestes in Freiburg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 31

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754776>

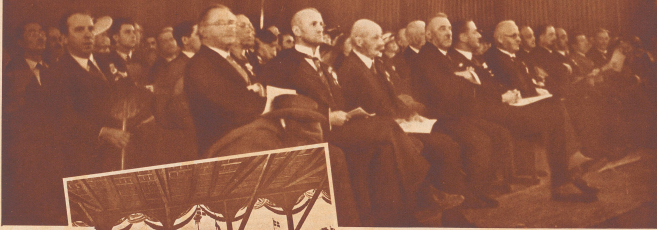
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

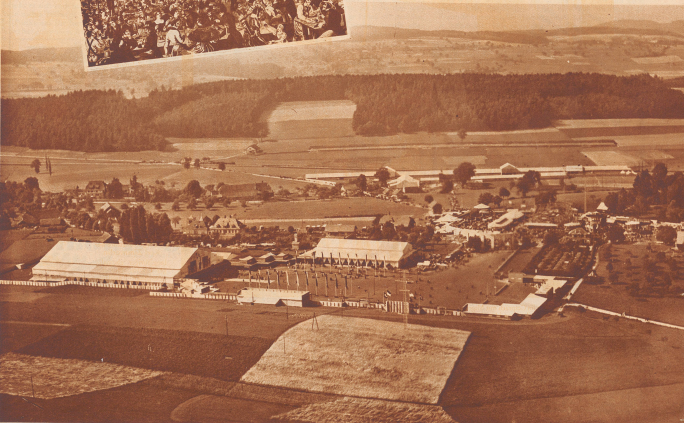
# Der offizielle Tag



Vor hundert Jahren, Freiburg, vertrieben beim 7. Eidgenössischen Schützenfest in Zürich. Er fand vom 13. bis 19. Juli 1834, mit einer Schützenzahl von 42 Stück.



Mit dem offiziellen Tag am 28. Juli erreichte das 43. Eidgenössische Schützenfest seinen Höhepunkt. In der Mitte: Bundespräsident Pilet (links) und Regierungsräte von links nach rechts: Baumann, Fiser, Meyer, Minger, Pilet, Motta. — waren Vertreter der Eidgenossen, der 23 Kantonsregierungen, des Eidgenössischen Parlaments, der Bundesregulierung und der Armee in Freiburg vertreten.



# des Eidgenössischen Schützenfestes in Freiburg



Im Pioniersaal haben sich bis jetzt auch einige Dänen versucht. Durch ihre guten Resultate haben sie manchen Schützen in den Schützen gewährt.



Bundespräsident Pilet im Gespräch mit Mag. Besson, Reichsrat von Freiburg und Lamsone, bei der offiziellen Feier vor dem Freiburger Rathaus.



Von morgens früh bis zur Abenddämmerung herrscht Hochbetrieb im Schützenzelt. Gedulde, wartet lang und als lässt dem Lewentischen, bis die Reihe zum Schießen an sie kommt. Jeder Schütze darf nur 10 Minuten bei derselben Scheibe verbleiben.

Bild links: Blick auf den Festplatz des 43. Eidgenössischen Schützenfestes in Freiburg. Im Vordergrund links die rings Freizeitanlage, rechts die Kantine, dahinter der Schützenstand. Er ist 300 Meter lang und reißt 240 Schützen auf 500 Meter und 28 Schützen auf 50 Meter auseinander.

Dr. Walter Thurnheer seit 1925 Schweizerischer Generalkonsul in Moskau, wurde zum Schweizerischen Gesandten in Tokio ernannt. Seit dem Weggang von Minister Trepolet in Jahre 1932 war die Schweiz in Japan nur durch einen Geschäftsträger vertreten.



Dr. K. Sonderegger der apostolische Erzbischof, ist an Stelle von Bischof Dr. Baumann in den Sinesen gewählt worden.



† Prof. Dr. Carl Joël Dozent an der philosophischen Fakultät der Universität Basel und Verfasser einer Reihe philosophischer und philosophischer Werke, starb 70 Jahre alt in Ragaz.



† Alt Direktor P. Witz langjähriger Leiter der Eidgenössischen Schützenfesten, starb 69 Jahre alt in Zürich.



† Emil Diehrich 1927 bis 1931 Staatspräsident von Jura, starb 74 Jahre alt.



† Ulrich Amselhof Beamter der Eidgenössischen Anwaltschaft, starb 85 Jahre alt in Bern.



† Obergerichtsrat Karl Zimmerlin langjähriger eidgenössischer Chefredaktor des «Aargauer Tagblatt» und Oberstaatsanwalt, starb 56 Jahre alt in Aarau.



† Oberst Romain de Weck Direktor der Kantonalen Hypothekbank von Freiburg und feuerpolitischer Staatspräsident von 1919-1922, starb 73 Jahre alt.

